

# Die Obstbau-Geschichte im Überblick

Herbert Ritthaler, Hütschenhausen

Um den ehemaligen Stellenwert historischer Obstsorten und ihre Nutzungsmöglichkeiten für heute und die Zukunft einzuschätzen, bedarf es einer Gesamtschau der Obstbau-Geschichte. Vier wesentliche Epochen haben den Obstbau in Deutschland gekennzeichnet.

net und immer dann gewechselt, wenn die gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Verhältnisse sich änderten. Die Entwicklungen gingen fließend vor sich, allerdings auch mit sprunghaften Fortschritten, ausgelöst z.B. durch Erfindungen.

Zeitraum	Gesellschaftliche und wirtschaftliche Verhältnisse	Kultur, Nutzung, Sortiment	Typische angebaute Baumobst-Sorten
<p><i>Obstgärtner beim Veredeln, Spätmittelalter</i></p> 	<p><b>Obst als edles Genussmittel - die Frühzeit</b></p> <p>200 n.Chr. bis ca. 1650 - spätrömische Zeit bis Dreißigjähriger Krieg</p> <p>Die Gartenkultur insgesamt nimmt noch keinen breiten Raum ein. Obstgehölze stehen überwiegend innerhalb von Gärten und nur in geringen Stückzahlen. Die Erzeugung der Grundnahrungsmittel in Feldkultur überwiegt, der Platz im geschützten Garten ist eng bemessen. Lange Zeit ist Edelobst kein Volksnahrungsmittel. Nachdem durch die Römer erste Obstsorten und Kulturmethoden nach Deutschland gefunden haben, bleiben diese über viele Jahrhunderte exklusives Gut der wohlhabenderen Bevölkerung: Klöster und Adel, später auch städtische Bürger, können sich den Aufwand dafür leisten.</p>	<p>Man hat nur wenige Möglichkeiten zur Lagerung und Haltbarmachung von Früchten: Dörrobst, eingekocht als Mus, flüssig in Form von Obstwein und Obstessig. Sofortiger Frischverzehr ist Luxus, denn der existenzielle Bedarf verlangt, Nahrungsmittel langfristig vorzuhalten. Bedingung: geeignete Lagerräume und -behälter sowie Schutz vor Mäusen und anderen Schäden. Mit Etablierung des Buchdrucks erscheinen die ersten Beschreibungen von Kulturpflanzen-Sorten - viele der nun erstmals dokumentierten Obstsorten sind jedoch wesentlich älter.</p>	<p>Goldparmäne, Graue Französische Renette, Große Grüne Reneklade, Mispel-Sorten, Hafer-schlehen, Mirabelle von Nancy, Herrgottsapfel, Frankelbacher Weinbirne, Seitersbirne</p> 
<p><i>Bürger-Obstgärten, Mainz 17. Jahrhundert</i></p> 	<p><b>Selbstversorgung und lokaler Absatz - der Subsistenz-Obstbau</b></p> <p>ca. 1650 bis ca. 1830 - Aufklärungszeit bis nach Napoleon-Zeit</p> <p>Zahlreiche Faktoren führen dazu, dass Obstanbau sich parallel zur allgemeinen Entwicklung des Wohlstandes und der Landwirtschaft stark verbreitet: zunehmende Liberalisierung der Gesellschaft und Stabilisierung der sozialen Verhältnisse, herrschaftliche Erlasse und Förderungen. Obstbau dient jetzt überwiegend der Selbstversorgung. Überschüsse fallen nur in begrenztem Umfang an und werden mehr im regionalen Bereich gehandelt. In barocken Gartenanlagen dienten Sammlungen edler Obstsorten als Prestigeobjekte.</p>	<p>Obst und Obstprodukte werden zu Grundnahrungsmitteln. In Dörfern und Städten verbreiten sich Obstpflanzungen zusehends. Die Nahrungsmittel-Palette bereichert sich gleichzeitig durch mehr Gemüse und neue Gemüse-Arten. Sorten-Züchtung findet im praktischen Anbau im Volk statt: kontinuierliche Positiv-Auslesen und Negativ-Auslesen. Neben durch Veredlung und Ableger vermehrten Bäumen werden auch Sämlingsbäume genutzt: Süßkirschen, Weinbirnen, Äpfel, Pfirsiche, Walnüsse. Frühe Pomologen beschreiben vorhandene Sorten und entwickeln die Kulturmethoden weiter.</p>	<p>Rheinischer Bohnapfel, Pastorenbirne, Gute Luise, Gute Graue, Williams Christ, Danziger Kantapfel, Roter Herbstkalvill, Champagner Renette, Hauszwetsche</p> 
<p><i>geerntete Äpfel vor dem Abtransport, Dirmstein um 1925</i></p> 	<p><b>Nebenkultur und Nebenerwerb - Obstanbau in breiter Ausdehnung</b></p> <p>um 1830 bis 1950 - das Industriezeitalter</p> <p>Vielfältige Fortschritte in Wissenschaft und Landwirtschaft führen auch im Obstbau zu entscheidenden Fortschritten. Nachfrage entsteht in den neuen Großstädten. Nahverkehr durch bessere Straßen und Ferntransport durch die Eisenbahn eröffnen beste Absatzmöglichkeiten. Fast alle geernteten Qualitäten und Sorten, finden in irgendeiner Form Abnehmer. Vereinheitlichung des Sortimentes, sowie Qualitätsnormen werden erstellt. In bedeutenden Obstbaugemeinden werden Absatz-Genossenschaften und Großmärkte gegründet.</p>	<p>Überall, wo Obstbau möglich ist, finden sich Obstbäume: an Ackerenden oder in der Fläche, in Gruppen, in Reihen oder einzeln, entlang von Straßen, in Gärten, um Haus und Hof. Obst steht nicht alleine, sondern immer in Begleitung einer oder mehrerer Unterkulturen. Kunstdünger und chemischer Pflanzenschutz revolutionieren die Kultur, die Pasteurisierung die Nutzungsmöglichkeiten für Obst. Überwiegend Akademiker betreiben Sorten-Züchtung, zuerst durch gezielte Aussaat ausgewählter Mutterpflanzen, dann mit gezielter Bestäubung. Die Pomologie hat sich als Wissenschaft des Obstanbaus und der Obstsortenkunde etabliert.</p>	<p>Brettacher, Frühe Rote Mecklenheimer, Kandler Zuckerzweitsche, Schöner von Boskoop, Roter Trierer Weinapfel, Kaiser Wilhelm, Hedelfinger Riesenkirsche, Conference</p> 
<p><i>Apfel-Plantage mit Hagelschutz</i></p> 	<p><b>Technisierter Spezialbetrieb - der professionelle Obstbau</b></p> <p>um 1950 bis Gegenwart - seit Beginn des Technologie-Zeitalters</p> <p>Obst wird europaweit und weltweit gehandelt, per Luft- und Seefracht. Nationale und später EU-Verordnungen legen Qualitätsstandards fest. Verbraucher und Markt verlangen einheitliche und schöne Ware nur noch weniger Standard-Sorten. Frischobstzehr gilt als gesund - lässt aber mehr und mehr nach, parallel mit Zunahme des Süßigkeiten-Konsums. Private Vorratshaltung von Obst wird nicht mehr praktiziert. Lagertechnik ermöglicht eine große Angebotsbreite 12 Monate im Jahr. Bio-Ware entwickelt sich als stabiles Vermarktungssystem.</p>	<p>Die Selbstversorgung lässt nach und kommt fast völlig zum Erliegen. Handelsobstproduktion findet fast nur noch im Erwerbsobstbau statt und wird fortlaufend intensiviert durch Mechanisierung, neue Unterlagen, Weiterentwicklung der Erziehungssysteme, künstliche Bewässerung, Optimierung von Düngung und Pflanzenschutz. Sortenzüchtung wird wissenschaftlich in staatlichen und gewerblichen Instituten betrieben. Nach einem Dreiviertel-Jahrhundert Unterbrechung lebt die Pomologie wieder auf, jetzt mit dem Profil Obstsortenkunde. Professioneller Obstbau ist als Fachdisziplin in der Gartenbau-Wissenschaft angesiedelt. Streuobst gewinnt ökologische, ästhetische und soziale Werte.</p>	<p>Jonathan, Golden Delicious, Gloster 69, Idared, Elstar, Rubinette, Topaz, Pink Lady, Concorde, Redhaven, Nektarinen, Jojo, Van, Sunburst</p> 